

# Europacup-Rennen abgesagt: «Die Sicherheit geht vor»

Die Temperaturen spielten den Veranstaltern einen Streich: Schnee, Wind und Wetter machten nicht mit.

Robert Betschart

Die Enttäuschung auf dem Stoons war greifbar. Trotz strahlendem Sonnenschein entschied um etwa 10.30 Uhr der FIS-Europacup-Koordinator Wim Rossel, dass der für Donnerstag geplante Super-G abgesagt ist. «An den letzten beiden Tagen hatte der tief liegende Nebel der Piste leider zugesetzt. Gewisse Abschnitte wurden deswegen zu weich, und die Sicherheit der Fahrer war nicht mehr gewährleistet, so Rossel.

Auch der Wind spielte eine grosse Rolle. Insbesondere oben auf dem Klingensstock blies er gewaltig. Dazu kam, dass am Morgen früh unten bei der Talstation Klingensstock immer noch dichter Nebel lag. Deswegen verschob man das Ziel zuerst etwas nach oben, oberhalb der Trittkante. Auch der Start wurde wegen des Windes und teils weichen Stellen nach unten versetzt. Doch alles half nichts. «Ein grosses Kompliment möchte ich allen ausrichten, die versucht haben, dieses Rennen auf die Beine zu stellen. Sie haben alles dafür getan. Doch am Ende geht die Sicherheit vor», sagt der FIS-Koordinator.

## Grosse Enttäuschung beim OK

Die Absage schmerzt das gesamte lokale OK. Besonders den beiden Co-OK-Präsidenten Ueli Pfyl und Marco Föhn war die Enttäuschung nach Bekanntgabe des Entscheids ins Gesicht geschrieben. Pfyl hatte zusammen mit seinem Team sehr viel Herzblut in die optimale Pistenpräparation gesteckt. Der Riedter sagte: «Es ist bitter. Leider spielte die letzten Tage das Wetter nicht mit. Wir erhofften uns klare, kalte Näch-



Bild oben: Auf den ersten Blick erschienen die Bedingungen gut. Doch die Piste weichte an gewissen Stellen zu stark auf. Unten von links: Am Morgen früh lag im unteren Streckenabschnitt noch Nebel. Co-OKP Marco Föhn gibt dem Radio Central Auskunft. Franz Heinzer war sehr enttäuscht über die Rennabsage, war aber trotzdem von Autogrammjägern gefragt.

Bilder: Elena Gwerder und Robert Betschart

te.» Stattdessen kamen Wind und Nebel.

Bereits der starke Föhnwind forderte die Organisatoren im Vorfeld. Er hatte am Sonntagabend die Sicherheitsnetze umgekippt, mit viel Effort konnten diese dank den freiwilligen Hel-

fern wieder rechtzeitig aufgebaut werden. Doch auch dieser Aufwand wurde fürs Erste nicht belohnt. «Es ist einfach nur traurig, dass wir diesen Super-G nicht durchführen können. Und das bei schönstem Sonnenschein. Das Rennen wäre der

Höhepunkt gewesen und auch ein Lohn für die gesamte Arbeit. Aber gegen die Natur kommen wir nicht an», sagte der Muotathaler Marco Föhn.

Heute Freitag wäre nochmals ein Super-G angesetzt, es gäbe also noch eine zweite

Chance für das erste Europacuprennen der Herren auf dem Stoons. Der Optimismus ist aber nicht allzu gross. «Es braucht eine kalte Nacht und wenig Niederschläge. Aber es muss vieles stimmen, damit wir starten können», sagt Föhn. Für die Nacht

sind aber Regen und Schnee angesagt. Entschieden wird am Freitagmorgen.

## Franz Heinzer: «Es ist sehr schade»

Eine besondere Geschichte wäre das Rennen für Franz Heinzer gewesen. Die Piste ist nach ihm benannt, und der Rickenbächler trainiert seit Langem die jungen aufstrebenden Schweizer Fahrer im Europacup. «Mir tut die Absage insbesondere für die Organisatoren leid», sagt Heinzer. «Sie haben so viel tolle Arbeit in diese Rennen gesteckt.» Der Abfahrtsweltmeister von 1991 war trotz der Absage begehrt bei jungen Autogrammjägern. Die Kinder standen Schlange, um vom dreifachen Sieger der Abfahrtsgesamtwertung eine Unterschrift zu kriegen.

## «Ein typisch schweizerischer Hang»

Enttäuscht über die Absage waren natürlich auch die Fahrer. Gilles Roulin sagte: «Es ist schade, aber wir hoffen auf Freitag.» Auch Niels Hintermann hätte gerne den Rennrhythmus aufrechterhalten, wie er dem «Boten» sagte. Für ihn wäre das Rennen aber mehr ein «gutes Training» gewesen. Lob für die Franz-Heinzer-Piste war aus der deutschen Ecke zu entnehmen. «Das ist ein typischer Schweizer Hang, grossartig», war von einem Fahrer zu hören. Andreas Sander, der Vize-Weltmeister von 2021, ergänzte: «Wir wären sehr gerne gefahren.»

Für das Europacup-Rennen standen am Donnerstag gegen 100 Helfende im Einsatz. Rund 120 Athleten waren an den Start gegangen. Allein Swiss-Ski schickte ein Aufgebot von 32 Fahrern auf den Stoons.

## Umfrage

# «Grosse Arbeit wurde leider nicht belohnt»



**Guido Rogantini**  
Berufsschullehrer

«Es ist absolut sensationell und grossartig, dass auf dem Stoons internationale Skirennen stattfinden. Unser Schwyzer Hausberg machte in den letzten Jahren sowieso eine positive Entwicklung mit neuen Pisten. Und dass sich die jungen Skirennracks aus ganz Europa auf dem Stoons messen dürfen, stellt eine total gefreute Sache dar.»

Thomas Bucheli



**Toni Schuler**  
Ex-OK-Präsident

«Heute ist es mir eine grosse Freude, dabei zu sein. 1983 war ich als OKP der Schweizer Damenmeisterschaft und ein Jahr später in gleicher Funktion beim Damen-Europacup-Super-G in der Verantwortung. Jetzt habe ich die Funktion gewechselt und helfe als Torwart. Die Franz-Heinzer-Piste eignet sich hervorragend, um solche Rennen durchzuführen. Dazu sind Schweizer Siegesfavoriten hier vor Ort.»



**Hugo Abegg**  
Rigi-Schwinget, Speaker

«Es ist schlichtweg genial, dass wir hier auf dem Stoons neben Schweizermeisterschaften und unzähligen FIS-Rennen auch Europacups durchführen können. Nun stehe ich als Torwart in der Verantwortung. Ich meldete mich freiwillig, um mitzuhelfen. Ich war schon an etlichen Sportevents als Helfer im Einsatz, aber nun das erste Mal im Alpenbereich.»



**Richard Föhn**  
EWS-Verwaltungsratspräsident

«Es ist eine wunderschöne Sache, in unserer Region solch ein internationales Rennen durchzuführen. Das benötigt aber natürlich viel Arbeit. Auf der Franz-Heinzer-Rennpiste können solche Wettkämpfe hervorragend über die Bühne gehen. Sie genügt den Ansprüchen auf jeden Fall. Es wäre schön gewesen, die schnellen Schweizer im Einsatz zu sehen.»



**Peter Föhn**  
Alt-Ständerat

«Es wäre eine super Sache gewesen, wenn die Rennen hätten durchgeführt werden können. Es wären die besten deutschen und mit wenigen Ausnahmen auch die Schweizer Top-Athleten dabei gewesen. Wegen zu viel Wind musste das Rennen aber abgesagt werden, was schade ist, denn die jungen Skirennracks hätten von viel Punkten profitieren dürfen. Aber natürlich geht die Sicherheit immer vor.»



**Lars Reichlin**  
Leiter Abteilung Sport

«Für uns im Kanton Schwyz bedeuten die Europacuprennen einen sehr grossen Event. Es ist schön, dass hier ein international gut besetzter Wettkampf beherbergt werden kann. Es stellt auch ein Zeichen dar, dass unsere Skiclubs eine hervorragende Arbeit leisten. Sie sind mit viel Herzblut dabei. Es ist schade, dass nach der Winter-Universiade nun auch das Europacup-Rennen abgesagt werden musste.»